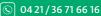


- > So., 9. 10. 2016, 11 Uhr
- > Karten ab sofort bei Nordwest-Ticket erhältlich
- > Eintritt 13 €





weser-kurier.de/shop

Versandkosten 3,95 € (ab 30€ Bestellwert versandkostenfrei) innerhalb Deutschlands. Angebot solange der Vorrat reicht.



SHOP

## •

## Leseauszug – "Du bist Werder Bremen"

Wie alles begann:

## Vom Armbruch zur sozialen Verantwortung

Zu meinem 14. Geburtstag am 27. Dezember 1954 erfüllte sich mein sehnlichster Wunsch: Meine Oma schenkte mir mein erstes Paar Fußballschuhe, und meine Eltern "bewilligten" mir monatlich 1,50 Mark Monatsbeitrag für die Mitgliedschaft im SV Werder.

Ich glaube, nie wieder bin ich so aufgeregt in die Geschäftsstelle in der alten Tribüne des Weserstadions gerannt, dann hielt ich meinen Mitgliedsausweis in grüner Farbe mit dem Eintrittsdatum 6. Januar 1955 in den Händen. Doch meine erste Saison als Fußballer in einer Schülermannschaft (heute C-Jugend genannt) endete sehr schmerzhaft. Ausgerechnet im letzten Spiel der Saison brach ich mir mein Handgelenk und wurde zum "Eingipsen" in das Krankenhaus St.-Jürgen-Straße transportiert, eine damals noch relativ auwändige Prozedur. Am späten Nachmittag wurde ich nach Hause gebracht und lag in meinem Zimmer, das ich wegen der beengten Wohnverhältnisse mit meiner Schwester und meiner Oma teilen musste. Auf einmal klingelte es an unserer Wohnungstür, und einer der damaligen Jugendbetreuer, Hermann Stoltenberg, betrat unsere Wohnung. Ich vergaß meine Schmerzen und wurde vor Freude sprachlos, als Hermann Stoltenberg meinen Vater ansprach: "Lieber Herr Fischer, die Jugendleitung von Werder möchte den Unglücksraben Klaus-Dieter als Ausgleich für seine Schmerzen im Som-

mer in unser Jugendfreizeitlager nach Clausthal-Zellerfeld einladen." Nun muss man wissen, dass Urlaub knapp zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs nur etwas für begüterte Familien und für uns daher ein Fremdwort war. Werder aber veranstaltete zu dieser Zeit bereits Kinder- und Jugendfreizeiten im Harz, im Solling, in den Alpen und auch mit der Kriegsgräberfürsorge in England. Diese Jugendfreizeit-Tradition haben die "Grün-Weißen" bis zum heutigen Tage beibehalten.

Mein Herz schlug bis zum Hals, als mein Vater einwilligte, auch wenn ich noch nicht ahnen konnte, dass diese für mich "unfassbare" Einladung und das unglaubliche Gemeinschaftserlebnis im Harz meine Liebe zu "Grün-Weiß" lebenslang entfacht und in mir die Verpflichtung geweckt hat, diesem tollen Verein etwas zurückgeben zu müssen. Daraus ist dann viel später mein Wortspiel entstanden, das bis heute zu Werders Allgemeingut gehört: "SV Werder, das bedeutet nicht nur Sportverein,sondern auch soziale Verantwortung."

Dieser Aufenthalt im Harz ...

Weiter geht's im Buch!